

Suppenschüsseln jeder Größe, Laig- und Wurstschüsseln, Koch- und Kunschäßen, Kaffeekännchen, Kacheln, Bratpfannen, Schalen, Waschbecken, Lassen, Küchenblech, Eis-, Vorleg-, Schöpf- und Schaumlöffel, Gugeloppen-, Bisquit- und Melonenformen, Platten, Teller u. s. w. und empfiehlt solches in schöner solider Ware zu billigen Preisen.

Auf Verlangen können auch sonstige Artikel hierin gesertigt werden, insbesondere aber wird auch die Verzinnung alter nicht mehr verzinnerter Geschirre und sonstiger Eisenwaren bestens und billig besorgt.

L. Höchel, Zinngießer.

12 Oppenweiler. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

 Unterertigtes Rentamt verkauft aus dem gutsherrlichen Obern Heiligenwald nächst der Steinbacher Kelter im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung am Samstag den 28. d. Mts.

Morgens 9 Uhr

15 Eichenstämmme, meist Wagnerholz, worunter 3 Stück von 24 bis 40 Fuß Länge und 14 bis 18 Zoll mittlerem Durchmesser, und

5 Klafter eichene Schälprügel.

Zusammentkunft am Verkaufstage präcis Morgens 9 Uhr im Schlage an der neuen Planie. Abfuhrwege sehr gut.

Am 21. Mai 1864. Freiherrl. v. Sturmfeber'sches Rentamt: Maier.

12

Baßnang. Ein großträchtiges Mutterschwein halbenglischer Rasse hat zu verkaufen Mezger Maier.

12

Baßnang. Einige Eimer ganz guten Apfelmost hat zu verkaufen J. F. Adolf.



Mittwoch: Kämpff.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart. Das Reg.-Blatt vom 20. Mai enthält von Seiten des Justiz-Ministeriums eine Verfügung, wonach die Veröffentlichung der ehegerichtlichen Ediktladungen in Zukunft nicht mehr durch Bekündigung von der Kanzel, sondern bloß durch öffentlichen Anschlag und durch Einrückung in die geeigneten, nach den Verhältnissen im einzelnen Fall vor dem Ehegericht zu bestimmenden öffentlichen Blätter zu berichten ist; sodann eine Verfügung des Ministeriums des Innern, wonach nach den Bestimmungen der neuen Gemeindeordnung der gewerbsmäßige Betrieb der Kegelmüsteret im Allgemeinen freigegeben und jedem Eigentum eines getöteten oder gefallenen Thieres gestattet ist, dessen Lebreste nach seinem Ermessens zu

benützen oder zu verwerten; es müssen jedoch in beiden Beziehungen die gesundheitspolizeischen Vorschriften beachtet werden.

Berlin, 17. Mai. Die Norddeutsche Allg. Zeit. und Preußen in der letzten Konferenzsitzung erklärt hatten, dass sie den Vertrag von 1825 nicht mehr für verbindlich betrachten.

Hamburg, 17. Mai. In der Börse erklärte der kaiserliche Contre-Admiral v. Tegelhoff die Nachricht für unwahr, dass die englische Fregatte Aurora manövriert habe, um die Fregatte Schwarzenberg von der Flotte der Alliierten zu trennen, das Schiff sei vielmehr bis zum Ende des Gefechtes unter Helgoland vor Anker gelegen.

Auf Alsen herrschte gestern Abend unbändiger Jubel, wie sich denken lässt, über die Waffenruhe. Die armen Teufel bedürfen der Ruhe in noch höherem Grade, als unsere Truppen.

Kiel, 11. Mai. Zum Bau einer Seebatterie an der Mündung des Kieler Hafens bei Mettelburg in der Propstei ist die nötige Manufaktur dort konzentriert worden, der Bau selbst hat am 9. Mai begonnen.

Friederici, 10. Mai. Man demoliert immer gründlicher. Heute früh wurde das große Steingebäude (Magazin) in dem verschwunden Lager gesprengt und es sind nunmehr sämtliche Munitions-Magazine des Hauptwalles der Festung zerstört und seine Brustwehren bereits zu $\frac{1}{2}$, abgetragen. Auch verbrennen man sämtliche Blockhäuser und Wallhäuser, die nicht fortgeschafft werden. Man hat nämlich die Bewohner der Umgegend auf wenigstens eine Meile im Umkreise eingeladen, sich vom Holzwerk zu holen, was sie nur schleppen können. — Die Dänen verschanden sich am Strand von Fühnen bei Strib mehr und mehr; wir sehen sie ständig arbeiten. Gegenwärtig haben sie dort vier riesige Geschütze liegen, welche fast im Niveau der See am Strand zu uns herüber gerichtet sind. Ferner haben sie eine statliche Schanze mehrere hundert Schritte vom Ufer errichtet. Bauen und immer wieder bauen; das ist die Force der Dänen: ich meine immer, die erste Reitübung ihrer Soldaten müsste das Erdkarrenfahren sein.

London, 18. Mai. Gestern fand eine dreistündige Konferenzsitzung statt, es wurde kein weiterer Schritt zur Lösung der dänischen Frage gemacht. Die Konferenz vertrat sich bis zum 28. Mai.

Der mit dem Titel eines Geheimenhoftaths angezeichnete Vorstand der rühmlichsten bekannten orthopädischen Heilanstalt in Cannstatt, Dr. Heine, wird dieselbe nun, 35 Jahre lang mit größtem Erfolge fortgeführt, aufgegeben. Es war dies die erste größere Anstalt dieser Art in Deutschland und hat sich durch die Thätigkeit und Umsicht zur größten und ersten in ganz Europa hinaufgearbeitet. Für Cannstatt hatte sie immense Bedeutung, denn sie war es, die eigentlich den Anstoß zu den nach und nach dort entstandenen Heil- und Erziehungsanstalten gab, welche Cannstatt immer und immer wieder Fremde aus aller Welt zu führen und dem Bade einen Namen machten.

Winnenden. Naturalienpreise vom 19. Mai 1864.

Fruchtgärtner.	Höchste.	Mittel.	Niedrigste.
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
1 Centner Kernen . . .	4 14	4 10	4 7
" Dinkel . . .	3 50	3 47	3 41
1 Sämi. Gemücht . . .	1 42	—	—
" Weizen . . .	1 4	1 —	—
" Gerste . . .	1 12	1 8	—
" Roggen . . .	1 12	1 6	1 —
" Wizen . . .	1 12	1 8	—
" Ackerbohnen . . .	1 12	1 6	—
" Weißkorn . . .	1 12	1 6	—
" Erbsen . . .	—	—	—

Abonnementpreis:
vierteljährlich 38 kr.,
halbjährl. 1 fl. 15 kr.,
jährlich 2 fl. 30 kr.

Erscheint: Montag,
Mittwoch u. Freitag.
Inserationsgebühr:
Raum per Zeile 2 kr.

Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 61

Mittwoch den 25. Mai

1864.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

An die Gemeinderäthe,

betr. die Verpachtung von Gemeinde-Schafswaiden.

Die Centralstelle für die Landwirthschaft hat dem Oberamt einen Entwurf über die bei Verpachtung von Gemeinde-Schafswaiden zu Grunde zu legenden Vertrags-Bestimmungen mitgetheilt, wovon jedem Gemeinderath ein Exemplar mitgetheilt werden wird, um sich soweit thunlich nach diesen Principien bei Verpachtung der Gemeinde-Schafswaiden zu achten.

Das Oberamt wird sich aus Anlass der Rechnungs-Revision Ueberzeugung verschaffen, in wieweit bei Schafwaide-Pachten diese Bestimmungen zur Anwendung gebracht worden sind.

Den 24. Mai 1864. Königl. Oberamt. Drechsler.

Baßnang. Die Schultheißenämter wollen dafür besorgt sein, dass diejenigen Hebammen, welche zum Schröpfen berechtigt sind, ihre Schröpfchnäpper mit genauer Bezeichnung des Wohnorts und Namens der Inhaberin, innerhalb der nächsten 8 Tage an den Unterzeichneten einsenden.

Den 23. Mai 1864. K. Oberamtsphysicat. Dr. Kürner.

Amiliche- und Privat-Anzeigen.

Landwirthschaftl. Verein.

Der von dem landwirthschaftl. Verein beschlossene Aufkauf von jungen Farren wird in nächster Zeit ausgeführt werden.

Farrenhalter, welche durch Vermittlung des Vereins einen Farren zu erhalten wünschen, haben sich umgehend zu melden.

Der Nieder-Verkauf der Farren, an welchem sich in erster Linie nur diejenigen beteiligen dürfen, welche sich vorher angemeldet haben, wird etwa am 6. oder 7. Juni stattfinden, seiner Zeit aber noch besonders in diesem Blatte ausgeschrieben werden.

Die Hrn. Ortsvorsteher werden um alsbalige Bekanntmachung erachtet.

Baßnang, den 24. Mai 1864.

Der Vorstand des landw. Vereins: Drechsler.

5 Klafter eichene Schälprügel.

Zusammentkunft am Verkaufstage präcis Morgens 9 Uhr im Schlage an der neuen Planie. Abfuhrwege sehr gut.

Am 21. Mai 1864. Freiherrl. v. Sturmfeber'sche Rentamt: Maier.

12 P. revox.

Oberamt Marbach.

Rinde-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am

Montag den 30. Mai

Mittags 12 Uhr

gegen baare Bezahlung:

400 Bund eichene Gerberrinde von lauter jungen Rindeln erzeugt.

Der Verkauf findet in der Wohnung des Anwalts Kloß statt.

Die Rinde ist in Prevorst im Trocknen aufbewahrt und kann daselbst auch schon vorher besichtigt werden.

Giebhaber werden eingeladen.

Den 23. Mai 1864.

Ges.-Gemeindevorstand. Boßinger.

22 B. a. c. n. a. n. g.

Einige Eimer ganz guten Apfelmost hat zu verkaufen J. F. Adolf.

22 B. a. c. n. a. n. g.

Ein großträchtiges Mutterschwein halbenglischer Rasse hat zu verkaufen Mezger Maier.

Oppenweiler. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Unterertigtes Rentamt verkauft aus dem gutsherrlichen Obern Heiligenwald nächst der Steinbacher Kelter im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung am Samstag den 28. d. Mts.

Morgens 9 Uhr

15 Eichenstämmme, meist Wagnerholz, worunter 3 Stück von 24 bis 40 Fuß Länge und 14 bis 18 Zoll mittlerem Durchmesser, und

5 Klafter eichene Schälprügel.

M u t t h a r d t. Geschäfts-Empfehlung.

Für das meinem kürzlich verstorbenen lieben Gatten Eduard Arnsperger, Tuchmacher, so vielseitig geschätzte Zutrauen verbindlichst dankend, erlaube ich mir, meinen verehrten Kunden und Gönnern die Anzeige zu machen, daß ich mein Geschäft in gleicher Weise wie früher fortsetze, auch gehörige Auswahl in kräftigen Tüchern und Modestoffen halte und stets bemüht sein werde, das Zutrauen meiner werthen Abnehmer durch möglichst billige und reelle Bedienung zu erhalten und zu rechtsetzen.

Emilie Arnsperger.

Gimmel-Hundert-Tausend preuß. Thaler bares Geld, sowie weitere Gewinne von Thl. 60,000, 40,000, 20,000, 10,000, 8,000, 6,000 &c &c sind im glücklichen Falle zu gewinnen in der von herzogl. Braunschweiger Landes-Regierung garantirten Capitalien-Verlosung, deren Gewinnziehung

ihren Anfang nehmen. Dass dieses Unternehmen zu den solidesten und vortheilstesten gezählt werden darf, geht schon daraus hervor, indem unter 32,000 Loosen 17,500 — also über die Hälfte — mit Gewinn erscheinen müssen; sämtliche Gewinne kommen innerhalb 6 Monaten, in 6 Verlosungen verteilt, zum Vorschein und werden sofort in Silber ausbezahlt.

Das unterzeichnete Handlungshaus, welches von herzogl. Behörde mit dem Verkauf der Loosse direct beauftragt wurde, empfiehlt hierzu gegen Einwendung oder Nachnahme des Betrags fl. 1. 45 kr. und beliebe man, um einer gewissenhaften Bedienung und pünktlichen Uebersendung der amtlichen Gewinnlisten versichert zu sein, geneigte Aufträge direkt zu richten an den herzogl. Ober-Einnehmer.

Rudolph Strauß in Frankfurt a. M.
Diese Loosse sind Originalloose von herzogl. Behörde ausgestellt, weshalb dieselben nicht mit den sogenannten

Actien oder Promessen zu verwechseln sind.

B a c n a n g.
Guten reisen Backsteinkäs à 12, 14 und 16 kr. per Pfund, sowie auch reinen und starken Weizenbranntwein, die Maas à 28, 32 und 36 kr. empfiehlt bestens **Wilhelm Heuninger, Conditor neben der Post.**

L e h r l i n g s - G e s u c h.
Ein kräftiger Mensch findet unter annehmbaren Bedingungen eine Lehrstelle bei Schlosser Piettmann.

Auf dem Bahnhofe in Waiblingen halte ich fortwährend ein Lager von **W a h l s t e i n e n** verschiedener Sorten.

Zudem ich die Herren Mühlbesitzer hierauf ansmerksam mache, bemerke ich noch, daß der Güterbeförderer Herr Kauffmann dasselbst Auskunft hierüber zu geben bereit ist.

S c h i l l i n g
aus Grünbach, D.-A. Neuenbürg.

N i e t e n a u.

B a d - E röffnung.

Am 29. Mai wird meine Badaufstalt eröffnet, wozu ergebenst einladet

Badinhaber Krautter.

Ein Tuchmacherstuhl wird zu kaufen

gründt.

Näheres bei der Redaktion.

S e c h s e l b e r g.
n i c h t **M u l c h e n - G e s u c h.**
Gegen Zwecke Pfand-Sicherheit und 4% Verzinsung wird ein Anlehen von 700 fl. gesucht. Anträge vermittelte das Schultheißenamt.

B a c n a n g.
Mehrere Maurer finden bis zum Eintritt des Winters gegen ganz guten Lohn Beschäftigung bei **Christian Hiltner,**

12 Neuschönhthal bei Backnang.

Am kommenden Samstag den 28. dieß wird in hiesiger Delmühle Magazinen im Lohne geschlagen.

G e r b e r e i **z u** **v e r p a c h t e n.**

Meine nun vollständig eingerichtete Gerberei verpachte ich nächsten

M i t t w o c h **den** **25. d. J.**

N a c h m i t t a g s **4 Uhr**

im Waldhorn hier, wozu ich Liebhaber

freundlichst einlade

22 Fr. Belz in der Walké.

Es wird nach Cannstatt in ein Privathaus bis Margaretha ein Mädchen gesucht, das einen guten Charakter hat, Kochen kann und die sonstigen häuslichen Geschäfte mit Gewandtheit besorgt. Näheres bei der Redaktion.

12 B a c n a n g.

Einige Wagen guten Dung hat zu verkaufen. Wer, sagt die Ned.

22

S t u c k g a r t.
Bekanntmachung in Betreff der Ausgabe neuer Couponsbogen zu den Staatschuldverschreibungen des 4½ prozentigen Anlehens vom Jahre 1849.

Zu den Staatschuldverschreibungen des 4½ prozentigen Anlehens von 1849 sind im Monat Juni 1864 neue Couponsbogen bei der unterzeichneten Staatschuldenzahlungskasse auszugeben, und es ergeht nun aus dieser Bekanntmachung in Folge höherer Abschöpfung nachstehende Bekanntmachung, damit die betreffenden Staatsgläubiger sich darnach zu achten verindigen.

D i e n e u e n C o u p o n s b o g e n , w e l c h e w i e d e r u m d r e i f i g S t u c k halbjährige Coupons nebst einem Talon enthalten, dürfen nur gegen Zurückgabe des Talon, welches zu dem früher ausgegebenen Couponsbogen gehörte, verabfolgt werden. Sämtliche neuen Coupons und Talons sind mit dem Facsimile der Unterschrift des Kassiers Dank versehen.

D i e A b g a b e d i e s e r n e u e n C o u p o n s b o g e n findet auf der Staatschuldenzahlungskasse vom 1. Juni 1864 an Vor- und Nachmittags statt.

D e n j e n i g e n G l ä u b i g e r n , w e l c h e d i e n e u e n C o u p o n s b o g e n durch die Vermittelung der R. Staatskameralämter beziehen wollen, ist in Folge einer zwischen dem R. Finanzministerium und dem standishen Auspauze getroffenen Vereinbarung gestattet, ihre Talons an die außerhalb Stuttgart befindlichen Staatskameralämter bis zum 30. Juni 1864 einschließlich abzugeben; die gedachten Kameralämter werden für die an sie abgegebenen Talons den Gläubigern Interimscheine ausstellen; die Talons aber unverzüglich an die Staatschuldenzahlungskasse einsenden; und nachdem sie sodann die neuen Couponsbogen von hier aus erhalten haben, werden sie dieselben gegen Zurückgabe jener Interimscheine den Gläubigern gässen. Die kameralamitlichen Interimscheine werden von jedem übergebenen Talon den Buchdrucken und die Nummer enthalten, und die mit denselben Buchstaben und Nummer versehenen Couponsbogen sind auch den betreffenden Gläubigern auszufolgen.

D e r g a n z e d i e s s a l t i g e B e c k e t z w i c h e n d e n R. S t a a t s k a m e r a l ä m t e r n u n d d e r S t a a t s c h u l d e n z a h l u n g s k a s s e ist von allem Postporto befreit.

Für sämtliche ohne Vermittelung der Staatskameralämter, also insbesondere für die am 1. Juli 1864 an nach dem Ausführen jener Vermittelung von auswärts zu die Staatschuldenzahlungskasse eincommenden Talons werden den Gläubigern die neuen Couponsbogen mit Werthsdeklaration zugesendet werden. Letztere Werthsdeklaration wird als volle stattfinden, insoweit nicht ausdrücklich bei Überreichung des Talon eine niedrigere verlangt wird.

D i e S c h u l t h e i s e n a m t e r , r e s p. W a i s e n g e r i c h t e wollen im Interesse der Pflegschästen &c, welche im Besitz von Staatschuldverschreibungen obigen Anlehens sind, die Pfleger &c. auf diese Bekanntmachung aufmerksam machen.

Den 17. Mai 1864. Staatschuldenzahlungskasse.

D a n k.

T a g e s - N e u i g k e i t e n.

* Die Aufhebung der Postexpedition in Großapach und die Entlassung des dortigen Postexpeditors Meunier von seinem Dienst wegen Ungehörigkeit ist genehmigt. (St. Anz.)

S t u c k g a r t. 23. Mai. Die Holzpreise, die seit mehreren Wochen so hoch standen, daß für ein Mes Buchholz 30 bis 32 fl. bezahlt werden mußten, sind wieder zu-

Umlauf gesetzten Gerüchte von einer beabsichtigten Annexion Schleswig-Holsteins höchst ungünstig. Auf spezielle Anlassung von oben herab hat dann später auch Herr v. Bismarck gegenüber den am hiesigen Hofe beglaubigten Vertretern der deutschen und der auswärtigen Mächte in sehr entschlossener Form alle Gerüchte dementirt, welche Preußen egoistischer Absichten in Bezug auf die Herzogthümer beschuldigen.

Berlin, 21. Mai. Auch von Kopenhagen aus ist jetzt halboffiziell bestätigt, daß die dänischen Bevollmächtigten, in der Konferenz vom 17., die deutschen Forderungen, trotzdem diese sehr allgemein gehalten waren, verworfen haben. Bestätigt ist andertheils selbst von Wien aus, daß Preußen und Österreich die Personalunion noch nicht ausdrücklich gefordert haben. Die Nachricht des Dresdener Journals, Dänemark habe die Personalunion abgelehnt, ist trotzdem richtig, indem die Ablehnung der punischen Selbstständigkeit der vereinigten Herzogthümer auch die Personalunion einschließlich zurückwies. Herr v. Bemont erklärte sich gegen die Verbündung der Herzogthümer mit Dänemark, um damit von vorherhin gegen jede derartige Auslegung des deutschen Programms zu protestiren. Die Personalunion ist jedenfalls durch Dänemark schon im Keim vernichtet worden. Nachdem sich nun die Neutralen vergeblich mit Vermittlungsvorschlägen abgemüht haben werden, wird man sich doch zu der Beurteilung der Bevölkerung entschließen müssen, mit welcher man hätte anfangen sollen. Auch der Constitutionnel empfiehlt heute wieder diese Lösung. Man sollte Frankreich um so mehr überzeugt beim Wort nehmen, als die Krise in London im Steigen ist, und eine Versöhnung zwischen Frankreich und England immer als möglich im Auge behalten werden muß. Man erörtert hier in den politischen Kreisen vor Allem die Frage, ob England, falls die Konferenz scheitern oder die Waffenruhe nicht verlängert werden sollte, sich zum Schutz Dänemarks am Kriege beteiligen wird.

Wien, 21. Mai. Die Zollfrage tritt in eine neue entscheidende Phase. Die Herren Ministerialräthe Weber (Reiteramt für Zollsachen im R. bayr. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten) und Meixner (höherer bayr. Fachbeamter und Bevollmächtigter Bayerns bei der Generalkonferenz und der Konferenz in München) sind im Auftrage ihrer Regierung heute Morgens in Wien eingetroffen zu einer Vorbesprechung in Bezug auf die bevorstehende Münchener Konferenz, zu welcher bereits die Einladungen an die Regierungen von Württemberg, Hannover, die beiden Hessen, Nassau und Frankfurt ergangen sind.

Altona, 20. Mai. Die Bundeskommission untersagen für weitere Besuchs des Herzogs Friedrich in holsteinischen Dörfern zur Vermeidung des offiziellen Charakters den Empfang des Herzogs durch die Höhöden.

Paris, 15. Mai. Die Gränenberichtigungsgelüste L. Napoleons halten gleichen Schritt mit den Annexionsgelüsten Preußens, und es ist dies nicht etwa eine bloße Voraussetzung. Der preußische Botschafter in Paris ist schon zu zwei verschiedenen Malen in die Lage gewesen, seiner Regierung hierüber sehr positive Mittheilungen zu machen. Bekanntlich versteht das Tuileriensabinett unter Berichtigung der Gräne die Wiedererwerbung der deutschen Gebiete, die Frankreich im Jahre 1815 herausgeben mußte, es hat dabei ganz besonders die reichen Kohlenbezirke der Saar im Auge. L. Napoleon sagt: will Preußen sich Holstein (von Schleswig ist nicht gesprochen worden) und selbst das zwischen denselben und seinen gegenwärtigen Gränen gelegene Land annexieren, so ist es mit recht, nur aber verlange ich jene Kompensation. Wer nicht, nicht. Es ist gewiß, daß diese Eröffnung in Berlin zurückgewiesen würde, und man darf vielleicht hoffen, daß gleichzeitig erklärt würde, man denke an keine Annexion. Aber das genügt nicht; es ist nötig, daß Hr. v. Bismarck auch laut und öffentlich die Annexionstundgebungen desavouirt; wo nicht, so wird die Gereiztheit in Frankreich immer är-

ger, denn da es in der menschlichen Natur liegt, Anderes nach sich zu beurtheilen, so zieht man in den Tuilerien die preußische Regierung des Hintergedankens, sich nach und nach Gewalt anzuwenden zu lassen. So stehen die Sachen, und wenn wir abermals auf diese Angelegenheit zurückkommen sind, so gehabt es, weil wir wissen, daß die Lage eine für Preußen sehr bedenkliche werden kann während für L. Napoleon kein Motiv vorliegen würde, von Entschädigungen zu sprechen, wenn Preußen sich mit der moralischen Eroberung begnügte, die Unabhängigkeit eines deutschen Volksstaates erfämpft zu haben. — Die Macht, daß der Herzog von Schleswig-Holstein sich zum Kronprinzen von Preußen nach Hamburg begeben hat, ist gestern Abend schon hier eingetroffen. Man darf diese Dokumentaufsicht als ein glückliches Anzeichen betrachten, daß der Herzog würde sich enthalten haben, wenn der preußische Hof seinen durchaus gerechten Ansprüchen entzogen schmuck gestellt wäre. So durfte auch der Constitutionnel den Besuch des Herzogs aufstellen. — Wir glauben versichern zu können, daß Hr. v. Bemont die ausdrückliche Aufführung hat, sich auf das Strengste an das Programm der Unabhängigkeit der Herzogthümer unter dem Hause Augustenburg zu halten, und wir können hinzufügen, daß sich sogar Augustland dieser Kombination viel weniger widerstehen wird, als man bisher glauben durfte.

Paris, 20. Mai. Ein Artikel des heutigen Constitutionnel führt aus, der deutsch-dänische Konflikt sei vor Allem eine Frage der Nationalität, zeigt die Unzuträglichkeiten der Personalunion und ist der Ansicht, daß die Bevölkerungen der Herzogthümer berufen werden sollen, sich ihre Regierung zu wählen.

Paris, 24. Mai. Die heutige Spener'sche Zeitung enthält folgendes Wiener Telegramm: Es sind Erklärungen Englands und Frankreichs bisher gelangt, welche die Verträge von 1852 angeben, die Vereinigung Hohenzollern mit Schleswig (Südschleswig?) getrennt von Dänemark zugeben. Die Personalunion ist darin absolut verworfen.

London, 24. Mai. Es geht das Gerücht, England habe den Grundzusatz der Volksabstimmung für Schleswig-Holstein angenommen.

New-York, 12. Mai. Am 5. und 6. wurde gegen Rapidan zwei blutige Schlachten gekämpft, die unentschieden blieben. Der Rebellengeneral Lee zog sich am 7. in guter Ordnung zurück, von Grant verfolgt. Am 8. und 9. Scharmützel. Eine dritte Schlacht wurde am 10. bei Spotsylvania (einige Meilen südlich von Chancellorsville, südwestlich von Fredericksburg) gefochten; am 11. keine Schlacht. Der Verlust der Unionstruppen beträgt 40,000 Tote und Verwundete.

Paris, 15. Mai. Die Gränenberichtigungsgelüste L. Napoleons halten gleichen Schritt mit den Annexionsgelüsten Preußens, und es ist dies nicht etwa eine bloße Voraussetzung. Der preußische Botschafter in Paris ist schon zu zwei verschiedenen Malen in die Lage gewesen, seiner Regierung hierüber sehr positive Mittheilungen zu machen. Bekanntlich versteht das Tuileriensabinett unter Berichtigung der Gräne die Wiedererwerbung der deutschen Gebiete, die Frankreich im Jahre 1815 herausgeben mußte, es hat dabei ganz besonders die reichen Kohlenbezirke der Saar im Auge. L. Napoleon sagt: will Preußen sich Holstein (von Schleswig ist nicht gesprochen worden) und selbst das zwischen denselben und seinen gegenwärtigen Gränen gelegene Land annexieren, so ist es mit recht, nur aber verlange ich jene Kompensation. Wer nicht, nicht. Es ist gewiß, daß diese Eröffnung in Berlin zurückgewiesen würde, und man darf vielleicht hoffen, daß gleichzeitig erklärt würde, man denke an keine Annexion. Aber das genügt nicht; es ist nötig, daß Hr. v. Bismarck auch laut und öffentlich die Annexionstundgebungen desavouirt; wo nicht, so wird die Gereiztheit in Frankreich immer är-

Hall. Naturalienpreise vom 21. Mai 1864.

Fruchtarten.	Höchst.	Mittel.	Niedrigst.
1 Centner Kernen ..	5 54	5 40	5 30
" Roggen ..	3 36	3 30	3 20
" Gemücht ..	3 48	3 39	3 24
" Haber ..	3 54	3 46	3 36
" Gerste ..	—	—	—
" Wizen ..	—	—	—

Erscheint: Montag,
Mittwoch u. Freitag,
Vierteljährlich 38 fr.
halbjährl. 14, 15 fr.
jährlich 28, 30 fr.
Raum per Seite 2 fr.

Abo. 12. — Inhalt: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923.